

Presseinformation

Fachgespräch zum Thema Scoping

Bahn im Fachdialog mit Träger öffentlicher Belange • Scopingunterlage wird vorgestellt

(Karlsruhe, 10. Februar 2017) Am 9. Februar 2017 hat die Deutsche Bahn die Träger öffentlicher Belange (Gemeinden, Behörden und Verbände) entlang des Streckenabschnitts 7 (Appenweier-Kenzingen) und PfA 8.0 (Herbolzheim-Riegel) zu einem Fachgespräch zum Thema Scoping nach Lahr eingeladen. Ziel der Veranstaltung war, die im Projektbeirat beschlossene Trassenvariante den Trägern öffentlicher Belange vorzustellen.

Präsentiert wurde das Bahnprojekt mit dem Tunnel Offenburg, die autobahnparallele Trasse, der Ausbau der Rheintalbahn, der geplante Ausbau der A5 und die Scopingunterlage. Da das Scoping als schriftliches Verfahren vom Eisenbahn-Bundesamt durchgeführt wird, hatten die Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit, im Rahmen des Fachgespräches Fragen zu stellen.

Aus Anlass des im neuen Bundesverkehrswegeplan enthaltenen sechsstreifigen Ausbaus der A 5 zwischen Offenburg und Riegel haben an dem Termin auch die Autobahn-Planer des Regierungspräsidiums teilgenommen. Sie informierten über die anstehenden Vorarbeiten zu den Umwelt-Planungen für den A5-Ausbau und standen ebenfalls für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Da der sechsstreifige Ausbau und die Güterzugtrasse im Bereich der Autobahn unmittelbar nebeneinander realisiert werden sollen, haben die Deutsche Bahn, das Eisenbahn-Bundesamt und das Regierungspräsidium vereinbart, dass die Scoping-Verfahren für beide Vorhaben zeitlich parallel und mit abgestimmten Unterlagen stattfinden. Im Scoping-Verfahren zum Ausbau der Autobahn wird nach Vorliegen der schriftlichen Stellungnahmen voraussichtlich im März/Anfang April 2017 ebenfalls ein Termin mit den betroffenen Gemeinden, Behörden und Verbänden unter Teilnahme der Bahn stattfinden. Bei den weiteren Planungsschritten werden sich Bahn und Regierungspräsidium eng abstimmen.

Was ist Scoping?

Das Scoping legt den inhaltlichen und räumlichen Untersuchungsrahmen für die Umweltverträglichkeitsstudie je Schutzgut (z.B. Menschen, Tiere, Pflanzen) fest. Es definiert die voraussichtlich zu erwartenden Projektauswirkungen auf die jeweiligen Schutzgüter und gibt den Gemeinden, Behörden und Verbänden die Gelegenheit dem Vorhabenträger Anregungen und Hinweise zum Untersuchungsrahmen zu geben. Die im weiteren Planungsverlauf zu erstellende Umweltverträglichkeitsstudie wird Bestandteil der Genehmigungsplanung.

Michael Breßmer
Sprecher Großprojekt Karlsruhe
- Basel
Tel. +49 (0) 761 212-4504
Fax +49 (0) 761 212-2372
michael.bressmer
@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse

Presseinformation

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.karlsruhe-basel.de.

In den sozialen Netzwerken unter:

Facebook www.facebook.com/tunnelrastatt,

Twitter twitter.com/karlsruhebasel (@KarlsruheBasel) und

Instagram www.instagram.com/tunnelrastatt (@tunnelrastatt) oder

www.instagram.com/karlsruhebasel (@karlsruhebasel)

Das Großprojekt Karlsruhe-Basel wird von der Europäischen Union kofinanziert. Transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V), Fazilität „Connecting Europe“.